

Deutschlehrausbildung in der Türkei: Neustrukturierung und Curriculumrevision

Zeki Uslu

Zusammenfassung

In den letzten Jahren wurden im türkischen Schulwesen erhebliche Veränderungen verwirklicht. Aufgrund dieser Entwicklungen wurden die Lehrerausbildungsprogramme in den pädagogischen Fakultäten grundlegend umstrukturiert. Die generelle Neustrukturierung in der Planung für die türkische Lehrerausbildung hat sich auch auf die Planung der Deutschlehrausbildung ausgewirkt. In diesem Beitrag geht es um die Curriculumrevision für die Deutschlehrausbildung in der Türkei. In der neuen curricularen Planung sind folgende Innovationen zu bemerken: die fachpraktische Ausrichtung wurde verstärkt, die Zahl der Wahlfächer wurde vermehrt und die zweite Fremdsprache hat jetzt im Curriculum ihren Platz. Diese Planung gibt der Allgemeinkultur eine besondere Gewichtung. Alle diese Neuerungen können im Allgemeinen als positiv betrachtet werden. Mit diesem Curriculum hat jede Abteilung die Chance, die Wahlfächer unter bestimmten Gesichtspunkten selbst zu gestalten und Schwerpunkte zu setzen.

1. Einleitung

In den türkischen Schulen werden heute hauptsächlich die drei Fremdsprachen Englisch, Deutsch und Französisch unterrichtet, in Großstädten, wie z. B. in Istanbul, gibt es private Schulen, in denen neben diesen genannten Sprachen auch das Italienische, Russische oder Japanische vermittelt wird. Zur Zeit ist das Englische mit großem Abstand die meistgelernte Fremdsprache, es dominiert also die türkische Fremdsprachenpolitik, was sich natürlich negativ auf das Angebot anderer Fremdsprachen wie Deutsch oder Französisch auswirkt. Das Erlernen weiterer Fremdsprachen neben dem Englischen wird allerdings gefördert und demzufolge wurde in den Schulen ab der fünften Klasse die zweite Fremdsprache

als Pflichtfach eingeführt. So ist das Deutsche in der Sprachenskala an die zweite Stelle gerückt, das damit die Chance bekommt, sich neben dem Englischen als zweite Fremdsprache zu etablieren, was für die Realisierung einer Sprachenvielfalt in der Türkei von erheblicher Relevanz ist (vgl. Tapan 2000: 38).

In der Türkei existieren zur Zeit 69 Pädagogische Fakultäten, in denen Lehrerinnen und Lehrer ausgebildet werden (YÖK 2007: 69), es gibt 15 Abteilungen für Deutschlehrausbildung an Pädagogischen Fakultäten, zwölf davon haben eine Vorbereitungs-klasse. Das Vorbereitungsjahr nicht mitgerechnet, dauert das Studium für das Deutschlehreramt insgesamt vier Jahre, bzw. acht Semester. Jedes Jahr immatrikulieren sich ungefähr 800

Studenten in den Abteilungen für das Fach Deutschdidaktik. Die Absolventen des Faches Deutschdidaktik, das an den Pädagogischen Fakultäten im Fachbereich Fremdsprachendidaktik studiert werden kann, sind berechtigt, als Deutschlehrer in den Pflichtschulen und in den Höheren Schulen zu unterrichten. Diese veränderten Rahmenbedingungen haben dazu geführt, dass seit mehreren Jahren vom Ministerium für Nationale Erziehung keine neuen Deutschlehrer mehr eingestellt werden. Deutschlehrer, die auf dem normalen Weg keine Aufnahme in den Schuldienst finden können, bemühen sich, auf anderen Wegen Stellen an den Schulen zu bekommen, oder als Übersetzer, Dolmetscher oder Touristenführer in den touristischen Gebieten der Türkei Beschäftigungsmöglichkeiten zu finden.

Ziel dieses Artikels soll es sein, unter diesen Ausgangsbedingungen die aktuellen Entwicklungen in der Deutschlehrerausbildung in der Türkei darzustellen.

2. Neustrukturierung bei der Lehrerausbildung

In den letzten Jahren wurden im türkischen Schulwesen grundlegende Veränderungen vorgenommen. Mit dem Erlass des neuen Schulgesetzes im Jahre 1997 wurde das Schulsystem in der Türkei neu geordnet. Die fünfjährige Grundschulzeit wurde auf acht Jahre verlängert. Die Schulreform beinhaltet auch, die Lehrerausbildung in den Universitäten, die Studienprogramme und Inhalte der Veranstaltungen zu verändern. Mit dieser Absicht regelte der Hochschulrat (YÖK) die Lehrerausbildung in den Universitäten neu, mit dem Ziel, die Lehrerinnen und Lehrer in der Türkei nur noch an Pädagogischen Fakultäten auszubilden. Deshalb wurden die Lehrerausbildungsprogramme in den Pädagogischen Fakultäten grundlegend umstrukturiert.

Die Lehrerausbildung an allen Universitäten in der Türkei wurde schon vor einiger Zeit verbindlich vom Hochschulrat geregelt; damals wurde ein neues Curriculum für die Lehrerausbildung erstellt, das ab dem Studienjahr 1998–1999 in die Studienprogramme der erziehungswissenschaftlichen Fakultäten eingeführt wurde. Mit dieser Neustrukturierung beabsichtigten der Hochschulrat und das Erziehungsministerium, qualifizierte Lehrerinnen und Lehrer auszubilden und die Kluft zwischen Theorie und Praxis zu überwinden. Diese curriculare Planung räumte daher dem Schulpraktikum und der Schulhospitation einen hohen Stellenwert ein.

In diesem Rahmen wurde vom Hochschulrat ein Projekt entwickelt, das alle Pädagogischen Fakultäten einbezog. Diese Projekt-Zusammenarbeit zwischen Schule und Fakultäten führt eine neue Dimension der fachpraktischen Lehrerausbildung ein, weil u. a. auch eine *Akkreditierung* vorgeschrieben wird, wodurch die Qualität der Lehrerausbildung erhöht und systematischerweise entwickelt werden soll (YÖK 1999).

Einige relevante Anlässe und Gründe für die Umstrukturierung der Lehrerausbildung nennt der Hochschulrat wie folgt (T. C. Yüsek Ögretim 1998: 14–19):

- bisher gibt es, was die Inhalte, Kreditpunkte und die Zahl der Studiengänge der Lehrerausbildung betrifft, große Unterschiede zwischen den einzelnen Abteilungen;
- es gibt nur wenig Kooperation zwischen den Lehrkräften der Pädagogischen Fakultäten und den Schulen des Erziehungsministeriums;
- die Inhalte und Ausbildungsziele der Studiengänge unterscheiden sich stark;
- es gibt kaum Verbindungen zwischen den Abteilungen an verschiedenen Hochschulen;

- der Theorie wird größere Aufmerksamkeit geschenkt als der Praxis;
- die Zahl der berufsbezogenen Fächer ist sehr gering;
- ein Angebot an Wahlfächern fehlt;
- die eigentliche Zielsetzung der Lehrerbildung der Pädagogischen Fakultäten wird vernachlässigt, weil sich der Inhalt der Studiengänge der Lehrerbildung größtenteils am Niveau der Master- und Doktorandenveranstaltungen orientiert.

3. Das Curriculum für Deutschlehrerbildung von 1998

Eine Neustrukturierung wurde also bereits in den Lehrprogrammen für die Deutschlehrerbildung seit 1998 versucht, die damals von den Hochschulen im Allgemeinen positiv bewertet wurde, weil eine bis dahin vernachlässigte berufsbezogene Deutschlehrerbildung eingeführt werden sollte (vgl. Tapan 2000; Güler 2000; Çakir 2002); stark kritisiert wurde aber die Reduzierung der Stundenzahl insbesondere im Bereich Sprachkompetenz und der Sprachlehre (vgl. Maden 2000; Abali/Aktaş 2000; Uslu 2002; Serindağ/Aksöz/Balci 2006). Die Abteilungen behaupteten, dass die neue Planung die Sprachfertigkeiten und die Grammatik vernachlässigen würde. Die Kritiken beinhalteten u. a. die folgenden Punkte:

a) Die besonderen Voraussetzungen der Studierenden an den deutschen Abteilungen wurden nicht berücksichtigt: Deutsch ist nach Englisch erst zweite Fremdsprache. Die Studierenden haben sich im sekundären Bereich jahrelang mit Englisch beschäftigt und die Universitätsaufnahmeprüfung auch in Englisch bestanden. Die Deutschkenntnisse dieser Gruppe sind für ein Studium im Rahmen der Deutschlehrerbildung nicht ausreichend. So mussten an den meisten Abteilungen der Deutschlehrerbildung

Vorbereitungsklassen eingerichtet werden, an denen die Studierenden intensiv Deutsch lernen. Studenten mit sehr geringen oder sogar ganz ohne Deutschkenntnisse besuchen die einjährige Vorbereitungsklasse, aber ein einjähriger Intensivkurs in der Vorbereitungsklasse reiche nicht aus, Deutschkenntnisse auf dem erforderlichen Niveau zu erwerben, obwohl dies das Ziel der Vorbereitungsklasse sein soll. Deswegen wurde insbesondere die extreme Reduzierung der Stundenzahl im Bereich der deutschen Grammatik kritisiert (Schmidt 2000: 10).

b) Es wurde festgestellt, dass das neue Studienprogramm die besonderen Voraussetzungen der Deutschen Abteilungen nicht berücksichtigt und eher für die Englischen Abteilungen geeignet ist. Dies betrifft sowohl die Voraussetzungen der Studierenden – wie oben erklärt – als auch die Arbeitsmöglichkeiten der Absolventen. Denn erstens verfügen die Studierenden in den englischen Abteilungen im Gegensatz zu denen in den deutschen über eine ausreichende Sprachkompetenz für ihr Fachstudium, zweitens haben sie die Möglichkeit, am Ende des Studiums als Lehrer in ihrem Fach zu arbeiten. Leider gilt das für die Studierenden im Bereich Deutsch nicht.

c) Die Rahmenbedingungen der Abteilungen in verschiedenen Regionen wurden außer Acht gelassen. Dass ein Standardprogramm verbindlich vom Hochschulrat in allen Abteilungen verschiedener Regionen vorgeschrieben wird, verursachte in vielen Fakultäten erhebliche Schwierigkeiten, weil sich die deutschen Abteilungen sowohl im Bereich der Lehrkräfte, aber auch in den anderen Rahmenbedingungen unterscheiden. In manchen Abteilungen, besonders in den so genannten Entwicklungsuniversitäten auf dem Lande, fehlen Lehrkräfte für die neu eingeführten

Lehrveranstaltungen. Es gibt kaum promovierte oder habilitierte Lehrkräfte, so dass Lehrveranstaltungen von Assistenten oder Lektoren durchgeführt werden müssen. Andererseits haben viele Hochschuldozenten vorwiegend Germanistik studiert, was sich auch in den philologisch-studierten Studieninhalten widerspiegelt (Güler 2000: 82).

d) Die geringen Wahlmöglichkeiten im Studium verringern die Studienmotivation der Studierenden. Bei einem größeren Wahlangebot wäre es möglich, das Curriculum in der Durchführung flexibler zu gestalten. Damit könnte jede Abteilung zwar die grundlegenden Prinzipien

des Curriculums an den eigenen Rahmenbedingungen ausrichten, aber auch die Leistungsbereitschaft der Studierenden in lernerorientierten Seminaren steigern.

4. Die Curriculumrevision von 2006

Die seit 1998 durchgeführte curriculare Planung an den Abteilungen für Deutschlehrausbildung wurde im Juli 2006 revidiert. Angesichts der vorgebrachten Kritik wurde eine Reihe von Änderungen vorgenommen. Die nachfolgende Tabelle veranschaulicht die Lehrveranstaltungen in den Studiengängen, Stundenzahlen usw.:

1. Semester

	Lehrveranstaltungen	T	U	K
FW	Deutsche Grammatik I	3	0	3
FW	Mündliche Kommunikationsfertigkeiten I	3	0	3
FW	Lesefertigkeit I	3	0	3
FW	Schreibfertigkeit I	3	0	3
BW	Einführung in die Pädagogik	3	0	3
AK	Türkisch I: Aufsatz	2	0	2
AK	Computer I	2	2	3
Gesamt		19	2	20

2. Semester

	Lehrveranstaltungen	T	U	K
FW	Deutsche Grammatik II	3	0	3
FW	Mündliche Kommunikationsfertigkeiten II	3	0	3
FW	Lesefertigkeit II	3	0	3
FW	Schreibfertigkeit II	3	0	3
FW	Vergleichende Landeskunde	3	0	3
BW	Erziehungspsychologie	v2	0	2
AK	Computer II	2	2	3
AK	Türkisch II: Konversation	2	0	2
Gesamt		21	2	22

3. Semester

	Lehrveranstaltungen	T	U	K
FW	Deutsche Grammatik III	3	0	3
FW	Sprachwissenschaft I	3	0	3
FW	Methodische Ansätze im Deutschunterricht I	3	0	3
FW	Deutsche Literatur I	3	0	3
FW	Fortgeschrittene Lese- und Schreibfähigkeit I	3	0	3
FW	Lehrmethoden und -prinzipien	3	0	3
AK	Wahlfach 1	2	0	2
Gesamt		20	0	20

4. Semester

	Lehrveranstaltungen	T	U	K
FW	Kontrastive Grammatik	3	0	3
FW	Sprachwissenschaft II	3	0	3
FW	Methodische Ansätze im Deutschunterricht II	3	0	3
FW	Deutsche Literatur II	3	0	3
FW	Fortgeschrittene Lese- und Schreibfertigkeit II	3	0	3
BW	Lehrtechnologie und Materialentwurf	2	2	3
AK	Wissenschaftliche Forschungsmethoden	3	2	3
Gesamt		20	2	21

5. Semester

	Lehrveranstaltungen	T	U	K
FW	Spracherwerb	2	0	2
FW	Methodik des Deutschunterrichts I	2	2	3
FW	Analyse und Didaktik von literarischen Texten I	3	0	3
FW	Wahlfach I	2	0	2
BW	Klassenverwaltung	2	0	2
AK	Geschichte der Wissenschaft	2	0	2
AK	Zweite Fremdsprache I	2	0	2
AK	Effektive Kommunikationsfertigkeiten	3	0	3
Gesamt		18	2	20

6. Semester

	Lehrveranstaltungen	T	U	K
FW	Fremdsprachendidaktik für Kinder	2	2	3
FW	Methodik des Deutschunterrichts II	2	2	3
FW	Analyse und Didaktik von literarischen Texten II	3	0	3
FW	Wahlfach II	2	0	2
BW	Prüfung und Bewertung	3	0	3
AK	Geschichte des türkischen Bildungswesens	2	0	2
AK	Zweite Fremdsprache II	2	2	2
AK	Anwendungen für Sozialdienst	1	2	2
Gesamt		17	6	20

7. Semester

	Lehrveranstaltungen	T	U	K
FW	Wahlfach III	2	0	2
FW	Deutsche Lehrwerkanalyse	2	2	3
FW	Materialerstellung und -anwendung im Deutschen	2	2	3
BW	Schulerfahrung	1	4	3
BW	Schülerbetreuung	3	0	3
AK	Prinzipien und Revolutionsgeschichte Atatürks I	2	0	2
AK	Zweite Fremdsprache III	2	0	2
Gesamt		14	8	18

8. Semester

	Lehrveranstaltungen	T	U	K
FW	Wahlfach IV	2	0	2
FW	Vorbereitung und Bewertung der deutschen Prüfungen	3	0	3
BW	Praktikum	2	6	5
BW	Wahlfach	2	0	2
AK	Prinzipien und Revolutionsgeschichte Atatürks II	2	0	2
AK	Wahlfach II	2	0	2
Gesamt		13	6	16

Tabelle 1: Das neue Curriculum (2006) für die Deutschlehrausbildung in der Türkei¹

1 FW: Fachwissen BW: Berufswissen AK: Allgemeinkultur
T: Theoretische Stunden: 143
U: Praktische Stunden: 28
K: Kreditstunden: 157

5. Die Studieninhalte

Die Lehrveranstaltungen im Curriculum lassen sich in drei Gruppen unterscheiden:

- Lehrveranstaltungen für Fachwissen: 91 (58%)
- Lehrveranstaltungen für Berufswissen: 30 (20%)
- Lehrveranstaltungen für Allgmein- kultur: 36 (22%)

5.1 Fachwissen

Lehrveranstaltungen für Fachwissen sind Veranstaltungen, die den angehenden Deutschlehrkräften die vier Sprachfertigkeiten vermitteln sollen. Eine hohe sprachliche Kompetenz ist die Grundvoraussetzung für einen qualifizierten Deutschlehrer (Tapan 2000: 39). Deutsche Grammatik, Sprech-, Schreib-, Hör-, und Lesefertigkeiten, Landeskunde und Literatur des Zielsprachenlandes können als Fachwissen bewertet werden. Da die Deutschlehrerausbildung nicht im Zielsprachenland stattfindet, sind diese Studieninhalte von ganz besonderer Bedeutung.

Zwar werden die methodisch-didaktischen Lehrveranstaltungen wie *Methodik/Didaktik des Deutschunterrichts*, *Methodische Ansätze im Deutschunterricht*, *Fremdsprachendidaktik im Primarbereich*, *Erstellung und Auswertung von Deutschprüfungen* im Curriculum als Fachwissen ausgewiesen, sie sollten aber eigentlich unter Berufswissen erscheinen, denn diese Studieninhalte bilden einen integralen Teil des Ausbildungssystems und der beruflichen Vorbereitung und müssen dementsprechend in allen Fächern eine Rolle spielen.

Im neuen Curriculum sind kaum erhebliche Änderungen in Lehrveranstaltungen für Fachwissen enthalten, bestenfalls wurden die Namen mancher Studieninhalte geändert. Die wichtigsten Änderungen sind, dass die deutsche Gramma-

tik nun statt wie bisher in zwei, jetzt in drei Semestern vermittelt werden soll und dass Kontrastive Grammatik und Landeskunde in das neue Programm aufgenommen wurde. Das Fehlen dieser Studieninhalte war stark kritisiert worden. Es ist zu hoffen, dass diese Änderungen sich auf die Entwicklung der Sprachkompetenz der Studierenden auswirken. Eine andere wichtige Neuigkeit ist, dass vier neue Wahlveranstaltungen im Bereich des Fachwissens in das Curriculum aufgenommen worden sind, was ich für sehr nützlich halte, denn das ermöglicht, dass die Abteilungen je nach Personallage Studieninhalte auswählen. Die bisher bestehenden Schwierigkeiten bei der Umsetzung der vom Hochschulrat verbindlich bestimmten Studieninhalte ließen sich dadurch lösen.

5.2 Berufswissen

Nicht jeder, der eine Fremdsprache beherrscht, kann Fremdsprachenlehrer werden, denn die Kompetenz eines Fremdsprachenlehrers besteht nicht nur in guten Sprachkenntnissen, sondern v. a. auch in der Fähigkeit, Kenntnisse und Fertigkeiten an die Schüler weiterzugeben. In den Deutschlehrerabteilungen ist fachliches Wissen kein Selbstzweck, sondern es soll auf die künftige Berufstätigkeit vorbereiten (Neuner 1994: 12). Für eine effektive Lehrerausbildung ist es also von großer Bedeutung, dass das erworbene Fachwissen und die Fachdidaktik mit der Berufspraxis in eine produktive Beziehung gebracht werden (Tapan 2000: 39).

Die berufsbezogenen Fächer sind in diesem neuen Programm mit 20% vertreten. Aber diese Zahl besteht nur aus den Lehrveranstaltungen, die im Curriculum mit »BW« bezeichnet wurden (vgl. Tabelle 1). Im neuen Curriculum werden Lehrveranstaltungen wie *Einführung in die Pädagogik*, *Psychologie der Pädagogik*,

Lehrmethoden und -prinzipien, Klassenverwaltung, Schülerbetreuung, Schulerfahrung und Schulpraktikum als Fächer für Berufswissen genannt. Diese pädagogischen Fächer zielen allgemein auf den Lehrerberuf und werden von den Lehrkräften der erziehungswissenschaftlichen Abteilung durchgeführt. Für Lehrveranstaltungen wie z. B. *Methodische Ansätze im Deutschunterricht, Spezifische Lehrmethoden* und *Fremdsprachendidaktik für Kinder* trifft das nicht zu.

Die methodisch-didaktischen Fächer lassen sich in zwei Gruppen einteilen:

- die pädagogischen Fächer, die auf den Lehrerberuf zielen und
- Fächer, die eine direkte Beziehung zur Deutschlehrausbildung haben.

Wenn wir diese Fächer beide zusammen bewerten, steigt die Zahl der Fächer für Berufswissen auf 26 %. Damit bilden die methodisch-didaktischen Fächer einen dominanten Anteil innerhalb des gesamten Programms, was sich positiv auf die Lehrerausbildung auswirken kann.

Mit der neuen Planung wird versucht, die fachpraktische Ausrichtung zu verstärken. So wird z. B. ein großer Teil der Lehrveranstaltungen wie *Schulerfahrung, Schulpraktikum, Spezifische Lehrmethoden, Lehrtechnologie und Materialentwurf* durchgeführt, wodurch die Studierenden die Möglichkeit bekommen, ihre fachpraktische Ausbildung an den Schulen und Seminaren mit 12 Wochenstunden zu verwirklichen.

Die Schulerfahrung nimmt mit drei Kreditstunden einen wichtigen Platz im Programm ein, wobei die Studierenden ihre ersten Schulerfahrungen im 7. Semester machen. Diese Lehrveranstaltung besteht aus zwei Teilen: der theoretische Teil wird mit einer Woche in Form eines Seminars von der Abteilung durchgeführt. Der größere vierstündige Teil, der auf die Beobachtung der Deutschlehrerstudenten ausgerichtet ist, wird durch

Hospitationen gesteuert. Im 8. Semester beginnen die Deutschlehrerstudenten mit dem Schulpraktikum, das mit zwei Wochenstunden Seminar und sechs Wochenstunden an den jeweiligen Betreuungsschulen durchgeführt wird. Im Schulpraktikum werden die Studierenden von den Lehrkräften der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät beobachtet und anhand eines Bewertungsbogens beurteilt.

5.3 Allgemeinkultur

Lehrveranstaltungen für Allgemeinkultur können in Curricula der Lehrerausbildung als Bezugswissenschaften bewertet werden. Diese Studieninhalte sind im neuen Programm Türkisch, Geschichte der Türkei, Wissenschaftsgeschichte, türkische Bildungsgeschichte, Computer, wissenschaftliche Forschungsmethoden und die zweite Fremdsprache. Wie zu erkennen ist, erhält die Allgemeinbildung mit ihren 22 % unter dem Begriff »Allgemeinkultur« im neuen Programm eine besondere Gewichtung. Ein guter Lehrer soll sowohl in seinem Fach als auch in Allgemeinkultur bewandert sein – ein Lehrer, der nur ein Fachwissenschaftler ist, kann im Lehrerberuf nicht erfolgreich sein, denn der Fremdsprachenunterricht ist der Ort für die Begegnung der Kulturen, die zu einer Relativierung und Erweiterung der eigenen Kultur beiträgt. Bei der Fremdsprachenlehrausbildung soll die interkulturelle Kompetenz als ein wichtiges Lernziel verfolgt werden, so dass der Anteil von 22 % im neuen Programm also angemessen ist.

Eine der Vorbedingungen des Lehramts ist die Aufnahmeprüfung für die Beamtenlaufbahn. Die Absolventen der Deutschlehrausbildung müssen diese Prüfung bestehen, was eine bestimmte Punktzahl erfordert. Diese seit den letzten 5 bis 6 Jahren geltende Prüfung be-

steht z. B. aus Fragen über die Allgemeinkultur. Parallel zum Studium besuchen die Studierenden meistens auch private Vorbereitungskurse, um sich besser auf diese Prüfung vorzubereiten, die besonders die Studieninhalte Wissenschaftsgeschichte und Geschichte des türkischen Bildungswesens umfasst.

Dass eine zweite Fremdsprache im Curriculum ihren Platz gefunden hat, kann als eine erfreuliche Verbesserung des Programms betrachtet werden. Der bisher ausschließliche Unterricht von Englisch wurde in den letzten Jahren intensiv kritisiert (vgl. Tapan 2003), so dass eine zweite Fremdsprache seit 2001 als obligatorisches Fach an den Primar- und Sekundar-Schulen eingeführt wurde; hierdurch bekommt Deutsch die Chance, sich neben dem Englischen als zweite Fremdsprache zu etablieren. Damit ist allerdings auch die Notwendigkeit für Fremdsprachenlehrer entstanden, eine zweite Fremdsprache zu erlernen.

Zwei der Lehrveranstaltungen für Allgemeinkultur sind Wahlveranstaltungen. In unserer Abteilung sind das z. B. »Einführung in die Philosophie« und »Kontrastive Gedichtanalyse«, was sich aus dem zur Verfügung stehenden Lehrangebot ergab.

6. Schlussbemerkung

In den letzten Jahren wurden durch die türkische Politik im Bereich der Lehrerbildung erhebliche Veränderungen vorgenommen. Diese Entwicklungen bzw. die Neustrukturierung des türkischen Schulwesens haben das Ziel, einerseits den traditionellen Ansatz für das Lehramt zu verändern und andererseits den autoritären, am Auswendiglernen orientierten und die Kreativität verhin-dernden Stil in der türkischen Lehrerbildung zu überwinden. Das ist die grundlegende Voraussetzung für ein Land, das eine dynamische und junge

Bevölkerung hat, damit es seine größten Ausbildungsprobleme lösen und eine erfolgreiche Zukunft sicherstellen kann.

Die generelle Neustrukturierung in der Planung für die türkische Lehrerbildung ergibt sich auch aus der Planung der Deutschlehrerbildung.

In diesem Beitrag wurde die neue curriculare Planung mit folgenden Schlussfolgerungen für die Deutschlehrerbildung analysiert:

Bei der Curriculumsrevision im Jahre 2006 wurde die Kritik berücksichtigt, die an früheren Programmen geübt wurde, denn die neuen Studieninhalte für die Deutschlehrerbildung unterscheiden sich nunmehr grundsätzlich von den anderen Studiengängen wie Französisch und Englisch.

Die Lehrveranstaltungen sind in die Teilbereiche Fachwissen, Berufswissen und Allgemeinkultur gegliedert worden. Danach ist Fachwissen im Curriculum mit 58 % Anteil, Berufswissen mit 20 % und Allgemeinkultur mit 22 % vertreten. Diese vom Hochschulrat vorgelegte Festlegung sollte hinterfragt werden, insbesondere weil die Bereiche *Methoden des Deutschunterrichts*, *Ansätze für Deutschunterricht*, *Fremdsprachenunterricht für Kinder* im Programm zum Bereich Fachwissen gezählt werden, obwohl sie eigentlich auch zum Bereich Berufswissen gerechnet werden könnten. So betrachtet erhöht sich der Anteil des Berufswissens auf 26 %.

Fast alle neuen Studieninhalte betreffen die Veranstaltungen für Allgemeinkultur, die damit eine besondere Gewichtung erfährt. Es ist anzumerken, dass damit die Absicht verfolgt wird, die angehenden Deutschlehrerinnen und -lehrer für die Beamteneingangsprüfung vorzubereiten.

Die Zahl der Wahlveranstaltungen wurde auf sieben vermehrt, vier davon sind für Fachwissen, zwei für Allgemeinkultur

und eine für Berufswissen. So hat jede Abteilung die Chance, die Wahlveranstaltungen unter bestimmten Gesichtspunkten selbst zu gestalten und je nach ihren eigenen Möglichkeiten Schwerpunkte zu setzen. Damit kann auch die Motivation der Studierenden erhöht werden. Wenn die Wahlfächer gut organisiert werden, können sie einen wichtigen Beitrag zur Ausbildung der Studierenden leisten.

Die zweite Fremdsprache ist zum ersten Mal im Programm vorgesehen. Dieser Studieninhalt, der in den Bereich der Allgemeinkultur gehört, wird ein erhebliches Defizit beseitigen. Deutsch wird nunmehr in den türkischen Schulen als zweite Fremdsprache nach Englisch angeboten. Dagegen ist in der neuen Planung leider keine Lehrveranstaltung mehr vorgesehen, die sich mit den methodisch-didaktischen Überlegungen des Deutschen als zweite Fremdsprache befasst. Zum Beispiel kann eine Veranstaltung wie »Deutsch nach Englisch« im Programm als Wahlveranstaltung angeboten werden.

Es ist kein Geheimnis, dass eine Curriculumsrevision oder eine Umstrukturierung kein Allheilmittel für die Lehrerausbildung sein kann. Allerdings sind die vorliegenden Veränderungen im Lehrprogramm für die Deutschlehrausbildung insgesamt positiv zu bewerten, auch wenn zu erwarten steht, dass sie nicht in allen Abteilungen identisch verwirklicht werden können, wie oben bereits ausgeführt wurde.

Neben der Curriculumsrevision muss nun allerdings auch bedacht werden, dass qualifizierte Lehrkräfte ausgebildet werden und die Zusammenarbeit zwischen den Abteilungen intensiviert wird. Für eine effektive und moderne Ausbildung der Deutschlehrer in der Türkei ist es notwendig, dass sich die zuständigen Institutionen in regelmäßigen Abständen zusammenfinden, um das Curriculum weiter zu verbessern.

Literaturverzeichnis

- Abali, Ünal; Aktaş, Tahsin: »Stellungnahme zum neuen Curriculum«. In: *Berufsbezogene Deutschlehrausbildung. Dokumentation zum Workshop am 26./27. Mai 2000 in Istanbul*. Istanbul: KG Ajans, Goethe-Institut und Türkischer Deutschlehrerverein, 2000, 75–78.
- Çakır, Mustafa: »Die aktuelle Lage und Zukunftsperspektive des Deutschen als Fremdsprache in der Türkei«, *Zeitschrift für interkulturellen Fremdsprachenunterricht, Didaktik und Methodik im Bereich Deutsch als Fremdsprache* 7 (2002), 1–14 [Online], 7 (2). Abrufbar unter www.spz.tu-darmstadt.de/projekt_ejournal/jg_07_2/beitrag/cakir1.html
- Güler, Gülten: »Stellenwert der methodisch-didaktischen Lehrveranstaltungen in den reformierten Curricula der berufsbezogenen Deutschlehrausbildung«. In: *Berufsbezogene Deutschlehrausbildung. Dokumentation zum Workshop am 26./27. Mai 2000 in Istanbul*. Istanbul: KG Ajans, Goethe-Institut und Türkischer Deutschlehrerverein, 2000, 81–89.
- Neuner, Gerhard: »Germanisten oder Deutschlehrer: Zur curricularen Planung einer wissenschaftlichen Deutschlehrausbildung«, *Fremdsprache Deutsch*, Sondernummer: *Neue Wege in der Deutschlehrausbildung*. Stuttgart: Klett Edition Deutsch, 1994, 12–15.
- Polat, Tülin; Tapan, Nilüfer: »Deutsch als Fremdsprache in der Türkei: Aktuelle Entwicklungen«, *Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht* 10, 2 (2005), 6 [Online] Abrufbar unter <http://www.ualberta.ca/~german/ejournal/TapanundPolat1.htm>
- Sakarya-Maden, Sevinç: »Vergleich des alten und des neuen Curriculums«. In: *Berufsbezogene Deutschlehrausbildung. Dokumentation zum Workshop am 26./27. Mai 2000, Istanbul*. Istanbul: KG Ajans, Goethe-Institut und Türkischer Deutschlehrerverein, 2000, 45–56.
- Schmidt, Hans-Werner: »Allgemeiner Bericht zum Workshop Berufsbezogene Deutschlehrausbildung«. In: *Berufsbezogene Deutschlehrausbildung. Dokumentation zum Workshop am 26./27. Mai in Istanbul*. Istanbul: KG Ajans, Goethe-Institut und Türkischer Deutschlehrerverein, 2000, 9–12.

- Serindağ, Ergün; Aksöz, Ana Sayfasi; Balci, Tahir: »1998–1999 Eğitim Öğretim Yılında Uygulamaya Konulan Öğretmen Yetiştirme Lisans Programlarının Değerlendirilmesi: Çukurova Üniversitesi Eğitim Fakültesi Almanca Öğretmenliği Örneği«, *Ç. Ü. Eğitim Fakültesi Dergisi* 31 (2006), 1–14.
- Tapan, Nilüfer: »Entwicklungen und Perspektiven der Deutschlehrerausbildung in der Türkei«. In: *Berufsbezogene Deutschlehrerausbildung. Dokumentation zum Workshop am 26./27. Mai 2000 in Istanbul*. Istanbul: KG Ajans, Goethe-Institut und Türkischer Deutschlehrerverein, 2000, 37–44.
- Tapan, Nilüfer: »Neue Dimensionen der Deutschlehrerausbildung in der Türkei – Erweiterung der Curricula im Rahmen eines Mehrsprachigkeitskonzepts«. In: Gündoğdu, Mehmet; Ülkü, Candan (Hrsg.): *Germanistische Untersuchungen aus türkischer Perspektive: Festschrift für Vural Ülkü zum 65. Geburtstag*. Aachen: Shaker, 2003, 193–205.
- Uslu, Zeki: »Yabancı Diller Eğitimi Bölümlerinde Yeniden Yapılanma Programına Eleştirel Bir Yaklaşım«, *Ç. Ü. Eğitim Fakültesi Dergisi* 23, 2 (2002), 33–38.
- YÖK: *T. C. Yüksek Öğretim Kurulu Başkanlığı: Eğitim Fakülteleri Öğretmen Yetiştirme Programlarının Yeniden Düzenlenmesi*. Ankara, 1998.
- YÖK: *Türkiye’de Öğretmen Eğitiminde Standartlar ve Akreditasyon. YÖK/Dünya Bankası Milli Eğitimi Geliştirme Projesi*. Ankara, 1999.
- YÖK: *Öğretmen Yetiştirme ve Eğitim Fakülteleri*. Ankara, 2007.

Zeki Uslu

Dr. phil.; geb. 1962; 1981–1985 Deutschlehrerausbildung in Selçuk Universität, Konya; 1986–1987 Deutschlehrer in Batman Ortaokulu; 1988 Assistent an der Abteilung für Deutschlehrerausbildung Universität Dicle/Diyarbakir; 1990–1992 Magisterstudium: Universität Istanbul, Institut für Sozialwissenschaften, Deutschdidaktik; 1996 Promotionsarbeit an der Universität Istanbul mit dem Thema: »Die Kausalitätsfunktion im Deutschen und im Türkischen«; 1997 Lehrbeauftragter an der Abteilung für Deutschlehrerausbildung, Universität Dicle. An der Abteilung für DaF-Dicle Universität/Diyarbakir/Türkei unterrichtet der Autor Deutsche Grammatik, Ansätze und Methoden des fremdsprachlichen Deutschunterrichts, Einführung in die Linguistik, Spracherwerb und Übersetzung.